

Die Turmuhr.

An der Südseite des Westturms, am Fuß des dritten Obergeschosses, wurde eine Uhr und daneben je eine Sonnenuhr angebracht.

Der Hauptuhrzeiger befindet sich jetzt im Besitz des Weinhändlers Vincenz Richter in Meißen.

Die Uhren wurden bei den Umbauten im 19. Jahrhundert entfernt.

Die Bauten des 19. Jahrhunderts.

Mit dem Beginn der romantischen Bewegung setzten neue Bestrebungen für die bauliche Gestaltung des Domes ein. Eine starke Anregung hierzu gaben die beiden Werke von Friedrich Wilhelm Schwechten (1823 bis 1826) und L. Puttrich (1844). Der auf den Gewölben des Obergeschosses errichtete, modern mit einem flachen Dach versehene Aufbau, der dem endenden 17. Jahrhundert angehört haben dürfte, wurde 1842/43 entfernt und an seiner Stelle eine Plattform angelegt, die von einer Maßwerkbrüstung und Fialen umgeben war. Entwurf hierzu von Albert Geutebrück im Domarchiv. Die Ausführung bewirkte Maurermeister Naumann und Zimmermeister Adam. Auf Anregung des Königs Johann wurden 1856 die Einbauten in den Achteckbau durch das Prokuratoramt entfernt. 1863/64 erfolgte eine Erneuerung des Südostturmes, namentlich der südwestlichen Fiale an diesem.

Größere Umgestaltungen erfolgten seit 1869. Es wurde der Bau durchweg ausgebessert, leider zumeist durch Verstreichen aller Unebenheiten mit Zement. Nach dem Entwürfe von Arnold wurde die Westempore in das Mittelschiff und Südschiff im Stil jener im Nordschiff eingebaut. Die bis 1871 sich hinziehenden Arbeiten führte Maurermeister Naumann aus. Von der auf dieser Empore errichteten Orgel war bereits Seite 228 die Rede. Entwurfzeichnungen zu diesen Arbeiten sowie zum Ausbau zweier bescheidener Türme über dem Westbau des Domes im Domarchiv. Es folgten 1878 Änderungen an den Treppen im Westturm und Anlage eines Blitzableiters auf dem Südostturm durch Baumeister Jahn aus Dresden. Ferner wurden 1882/83 die Fenstergewände am Chor und die Glasgemälde in diesem erneuert.

Der seit den Tagen Schwechtens bestehende Plan, zwei Türme auf der Westseite zu erbauen, führte dann zur Berufung Karl Schäfers für diese Arbeit. Die umfassende Erneuerung des Domes leitete Hugo Hartung. Über diese Arbeiten siehe die Veröffentlichungen des Meißner Dombauvereins (Meißen 190.—190.) und die „Berichte der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen“ (Dresden 1898—1899, 1900—1902, 1903—1905, 1906—1908, 1909—1911) sowie den Bericht des Deutschen Denkmalpflegetages in Erfurt 1903.

Die Einrichtung des Domes.

Über die Altäre, soweit sie sich erhielten, siehe oben, und zwar über den Hauptaltar Seite 188, Kreuzaltar vor dem Lettner Seite 226,